

**Konzert des**  
***LEIPZIGER SYNAGOGALCHORES***

Sonnabend, 4. Juli 1999, 20:00 Uhr  
Leipzig, Grassihof

Synagogenmusik  
Jiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung

***LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR***

Antje Perscholka, Sopran  
Helmut Klotz, Tenor  
Rolf Haunstein, Bariton  
Ulrich Vogel, Klavier

Leitung: Helmut Klotz

## *Synagogenmusik*

### **Ma towu**

Sopran, Chor, Klavier - (Louis Lewandowski)

Huldigungsgesang nach Psalmenversen beim Eintritt in die Synagoge: Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel.

### **L'cho daudi**

Tenor, Bariton, Chor, Klavier - (Samuel Alman)

Kehrr reimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich und gedankenvoll empfangen wird: Komm, mein Freund, der Braut entgegen, den Sabbat laßt uns freundlich empfangen.

### **Mi chomauch**

Chor a capella - (Louis Lewandowski)

Wer ist wie du unter den Gewaltigen, Ewiger, wer, wie du, verherrlicht in Heiligkeit, erhaben in ruhmvollen Werken, Wunder schaffend ?

### **Haschkiwenu**

Tenor, Bariton, Chor, Klavier - (Samuel Alman)

Abendgebet um Geborgenheit in der Nacht und um Fernhaltung alles Bösen.

### **Umip'ne chatoenu**

Tenor, Chor, Klavier - (Bazalel Brun)

Gebet an den drei Wallfahrtsfesten, das die Erinnerung an die frühzeitlichen Tempelfeiern wachruft: Ob unserer Sünden wurden wir aus unserem Land vertrieben, können uns nicht vor dir beugen und unsere Pflicht erfüllen in dem Haus, das du erwählt hast. Dein Wille ist es, Ewiger, unser Gott, dich wieder über uns zu erbarmen in deiner großen Güte. Bringe unsere Zerstreuten aus der Mitte der Völker, unsere Zersprengten sammle von den Enden der Erde.

## *Jiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung*

### **Piŕchuli**

Sopran, Bariton, Chor, Klavier - (Arr. Werner Sander)

Aus Psalm 118 - Ausdruck des Wunsches um Einlaß in die heilbringenden Pforten und Dank für göttliche Hilfe: diesen Tag hat der Ewige geschaffen, jubeln wir und freuen wir uns an ihm.

### **Sabbatwünsche**

Bariton, Chor, Klavier - (Arr. Werner Sander)

Es ist Brauch, am Sabbat einander Gutes zu wünschen. In diesem Familienlied wird Gott angefleht, die Judenheit vor Bösem zu bewahren und die kommende Woche, den Monat und das Jahr mit Glück und Segen zu erfüllen.

### **Lomir singn dort un dort**

Sopran, Chor, Klavier - (Arr.: Friedbert Groß)

Laßt uns singen da und dort, Moses, nimm die Fiedel und spiel das alte Lied vom Zicklein (Chad-gadjo). Dieses Lied steht am Schluß der Haggadah, des Berichtes, der am Sederabend, dem zeremoniellen Teil des jüdischen Pessachfestes, das an den Auszug der Kinder Israel aus Ägypten erinnert, gelesen wird.

### **De Mamme is gegangn**

Bariton, Chor, Klavier - (Arr. Friedbert Groß)

Ein junger Mann soll heiraten. Die Mutter führt ihm hübsche Mädchen zu mit schwarzen Augen und weißen Zähnen. Aber er denkt nur an die eine mit Sehnsucht, die er einst geliebt hat und bei der er nicht sein kann, an sein "Kätzchen" mit den schwarzen Zöpfen.

### **Oif'm Pripitschek**

Sopran, Chor, Klavier - (Arr. Werner Sander)

Dieses jiddische Volkslied, eines der bekanntesten, ist typisch für seine Gattung. Es führt in eine Stube innerhalb eines ehemaligen polnischen Ghettos, wo am wärmenden Herd (Pripitschek) Kinder um ihren Lejrer versammelt sind, der ihnen das hebräische Alphabet mit seinen Lautregeln beibringt. Er ermahnt zum Fleiß, damit sie stets die Thoire (Thora), die jüdische Lehre, mit ihren Ratschlägen für die Lebensgestaltung verwerten können.

## Schabbes

Chor a cappella - (Arr. Dieter Knorrn)

Sabbat, Frühling und vor allem Frieden soll sein!

## Dajenu

Chor a cappella - (Philip Moddel)

Aus der Haggadah – Rabbi Akiba zählt viele Wohltaten auf, die der Ewige seinem Volk erwiesen hat. In diesem Lied werden nur zwei Dinge aufgeführt: Wenn er uns nur von den Ägyptern befreit hätte, und wenn er uns nur die Thora gegeben hätte, dann wäre es genug gewesen.

## Lomir sich iberbetn

Sopran, Chor, Klavier - (Arr. Friedbert Groß)

Nach einem Streit bittet ein Mädchen den Freund, nicht mehr böse und kein Narr zu sein. Er soll nicht an der Tür stehen bleiben, sondern sie ansehen und lächeln, mit ihr Tee trinken und sie küssen.

## Wie trinkt der Kejßer Tee?

Bariton, Chor, Klavier - (Arr. Werner Sander)

In diesem jiddischen Scherzlied wird die majestätische Lebensart des Kaisers mit humorvoller Übertreibung verspottet. Der Tee wird ihm serviert, indem man ein Loch in einen Zuckerhut bohrt, heißes Wasser hineingießt und seine Majestät hat diese Mischung auszulecken. Heiße Kartoffeln (Bulbes) schießt ein Kanonier durch eine Butterwand direkt in des Kaisers offenen Mund, und zur Nacht schleudert man ihn in einen mit Federn gefüllten Raum, vor dem drei Rotten Soldaten Aufstellung nehmen und laut "scha" (still) schreien, damit niemand des Monarchen Ruhe störe.

Wir danken dem  
Leipziger Brauhaus zu Reudnitz GmbH  
für die freundliche Unterstützung.



Das Frische an Leipzig.